

26. Jahresbericht

des

Vereins für kirchliche Kunst

im

Königreich Sachsen

auf das Jahr 1889.



Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

1890.

50. Jahrgang

Verzeichnis für kirchliche Bücher

Königreich Sachsen

1850

Dresden

Verlag von G. Neumann, Neudamm

1850

Während des letzten Geschäftsjahres ist die Thätigkeit unseres Vereins in 37 Fällen in Anspruch genommen worden.

Das evangelisch-lutherische Landesconsistorium, welches von der Ueberreichung unseres letzten Jahresberichts Veranlassung genommen hat,

dem Verein für dessen ebenso opferwilligen und für die Landeskirche werthvollen als erfolgreichen Bestrebungen wiederholt seinen Dank und seine Anerkennung auszusprechen,

hat uns seine wohlwollende, von uns allezeit mit lebhaftem Dank verehrte Theilnahme und Förderung auch in dem Berichtsjahr von Neuem dadurch bekundet, daß dasselbe in zehn Fällen unsere Begutachtung erfordert oder unsere Mitwirkung zu Erlangung von Bauplänen in Anspruch genommen hat.

Fünfmal ist dies von kirchlichen Inspectionsbehörden und in 17 Fällen unmittelbar von Kirchenvorständen geschehen, während die übrigen an uns gelangten Anträge uns zumeist von Mitgliedern des Vereins zugegangen sind.

Mit einigen wenigen, später zu erwähnenden Ausnahmen ist es uns möglich geworden, allen diesen Anträgen entsprechen zu können. Es sind zu diesem Zwecke 19 Kirchen in den verschiedensten Theilen des Landes zum Theil wiederholt durch unsere Sachverständigen und Künstler besichtigt und sind von denselben, denen wir auch hier noch besonders zu danken nicht unterlassen wollen, 29 Gutachten erstattet, sowie 11 zum Theil größere Entwürfe zu Neuherstellungen bearbeitet und durch 33 Blätter Zeichnungen und Skizzen, wie zum Theil durch eingehende Kostenanschläge erläutert worden.

So glauben wir auch beim Rückblick auf das hinter uns liegende Geschäftsjahr die Hoffnung aussprechen zu können, daß es dem Verein für kirchliche Kunst auch im letzten Jahr gelungen ist, der ihm gestellten Aufgabe, „soweit seine Mittel und Kräfte reichen, die echt christliche Kunst nach den Grundsätzen und Bedürfnissen der evangelisch-lutherischen Kirche zu fördern und namentlich bei dem Neu- und Umbau von Kirchen, Altären

und Kanzeln 2c. und bei der Anfertigung kirchlicher Geräthe 2c. mit Rath und That zu helfen“, nicht ohne Erfolg gerecht zu werden und die uns von hochverehrten Förderern und Mitgliedern des Vereins anvertrauten Mittel im Sinne ihrer Bestimmung mit Nutzen verwendet zu haben.

Freilich sind es oftmals nur erst Samenkörner gewesen, die wir mit unserer Arbeit haben ausstreuen können, und bleibt es abzuwarten, ob wir sie noch werden aufgehen und Frucht bringen sehen.

Immer noch gilt es, oftmals altgewurzelte Vorurtheile zu bekämpfen und gegen falsche Geschmacksrichtungen anzustreben. Aber wir dürfen doch mit einer gewissen Genugthuung feststellen, daß es den ausdauernden Bemühungen unserer Künstler immer mehr gelingt, für ihre Vorschläge die Zustimmung auch in solchen, meist ländlichen Kreisen zu gewinnen, in denen man nur zu oft noch geneigt ist, das ausschließlich Praktische aus mangelndem Verständniß oder falscher Sparsamkeit der Vereinigung des Zweckmäßigen und Schönen vorzuziehen.

Immer wiederholt sich uns die Erfahrung, daß es doppelt schwer ist, unseren Vorschlägen Eingang zu verschaffen, wenn schon ein von anderer Seite aufgestellter Anschlag und Entwurf vorliegt und wenn die Annahme unserer Gegenentwürfe zugleich die Aufgabe früher gefaßter Beschlüsse bedingt. Auch wo dies ohne besondere, nur zu leicht dann als unnütze Mehrausgaben angesehene Geldopfer möglich ist, entschließt man sich erfahrungsgemäß doch nur schwerer für das Bessere, wenn man einmal mit dem Minder Guten schon innerlich und vom Standpunkt der Kostenfrage aus sich befreundet gehabt hat.

Nicht dringend genug können wir daher an alle unsere verehrten Mitglieder, welche in der Lage sind, auf die hier in Frage kommenden Entschliessungen unserer kirchlichen Vertretungskörper einzuwirken, die Bitte richten, durch eine rechtzeitig an uns gestellte Anfrage sich doch in jedem Fall zunächst darüber Gewißheit verschaffen zu wollen, ob nicht von Seiten des Vereins für kirchliche Kunst eine entsprechende Berathung und Vorlage erlangt werden könne.

Neben der Gewähr, schon für die vorbereitenden Entschliessungen, und in der Regel ohne besondere Kosten, im Allgemeinen gute und zuverlässige Unterlagen zu erhalten, verspricht die Einhaltung dieses Verfahrens, wenn man nicht sonst die Benutzung eines wirklich kirchenbauverständigen Künstlers zu ermöglichen vermag, auch noch den weiteren

Vorthail, daß spätere, oft so unerwünschte Verzögerungen der Bauausführung eher vermieden werden, wie solche nur zu leicht eintreten, wenn erst eine spätere sachverständige Prüfung der Pläne zu ihrer Beanstandung und zu Aufstellung von Gegenvorschlägen führt.

Dem unwillkürlich sich daran anschließenden Wunsche, daß die Erkenntniß unserer Ziele und Bestrebungen, die Freude an der kirchlichen Kunst, das Verständniß ihrer uns von den Vorfahren überkommenen Werke und der Sinn für ihre Wiederbelebung und Förderung in der Gegenwart so allgemein werden möchte, um jede kirchliche Vertretung darin auch einen Theil der ihr gesetzten Aufgaben erkennen und sie zu werfkthätiger Antheilnahme an der Lösung derselben sich erwärmen zu lassen, diesem Wunsche müssen wir immer und immer wieder öffentlich Ausdruck geben, wenn wir auch uns sagen müssen, daß seine vollständige Erfüllung wohl noch lange Zeit ein frommer Wunsch bleiben wird.

Dem im Eingang gegebenen zusammenfassenden Ueberblick über unsere Thätigkeit lassen wir in der bisherigen Weise nunmehr die Mittheilungen über die einzelnen Arbeiten folgen, die uns beschäftigt haben.

Zu kirchlichen Neubauten waren Entwürfe von uns erbeten von dem Kirchenvorstand zu Reichenbrand für eine Kirche zu Gröna, von dem evangelisch-lutherischen Landesconsistorium zu einem Betsaal für die böhmische Vorstadt zu Zittau und von dem Kirchenvorstand zu Leuben bei Dresden zu einer Parentationshalle mit Todtenhalle.

Den letzteren hatte Herr Architekt Schramm die Güte anzufertigen, während die beiden ersteren noch aus der Hand des inzwischen verstorbenen Professors Arnold hervorgegangen sind, als die letzten Arbeiten dieses um den Verein für kirchliche Kunst in besonderer Weise verdienten Künstlers. Der erste Jahresbericht, den unser Verein im Jahre 1861 veröffentlicht hat, führt schon den Architekt

Christian Friedrich Arnold

als Ausschußmitglied auf und macht eine Reihe von Arbeiten namhaft, die derselbe schon im ersten Jahr der Vereinsthätigkeit geliefert und durch deren ansprechende Ausführung er wesentlich mit dem Verein die Bahnen für seine spätere gedeihliche Entwicklung hat ebnen helfen.

Seitdem ist der Name des Professors Arnold mit dem Verein für kirchliche Kunst in untrennbarem Zusammenhang geblieben und ist ihm der Verein für viele Förderung, die er durch ihn erfahren, und für die allzeit

bewiesene Bereitwilligkeit, in uneigennützigter Weise sein Schaffen in den Dienst der Vereinsarbeit zu stellen, zu lebhaftem und dauerndem Dank verpflichtet worden. Unsere Jahresberichte geben ein fortlaufendes ehrendes Zeugniß seiner Thätigkeit, wie zahlreiche Kirchenbauten im Lande mit seinem Namen verknüpft sind und immer davon Kunde geben werden, daß Professor Arnold mit zu denen gehört hat, die zuerst in unserem Lande für die Aufgabe einer Wiederbelebung der kirchlichen Kunst sich zu begeistern verstanden und dafür auch bei Anderen Verständniß zu erwecken sich bemüht haben.

Eine Periode reicherer Entwicklung unserer Kunst ist jenen Anfängen gefolgt und heute können wir auf die Jugendblätter unserer Vereinsgeschichte nicht zurückschauen ohne das Gefühl der Freude und Genugthuung über die inzwischen errungenen Fortschritte auch auf dem Gebiet der kirchlichen Baukunst. Diese Empfindung darf und wird uns aber nie das Gefühl des Dankes für die Männer beeinträchtigen können, die ihre ganze Lebenszeit mit unserem Verein gearbeitet haben und an dieser Entwicklung mit betheiligert gewesen sind, und in dieser Empfindung haben wir als Zeichen unseres Dankes einen Kranz auf das Grab des Professors Arnold niedergelegt und bewahren ihm auch in unserem Verein ein ehrendes Gedächtniß.

Um seiner letzten Arbeiten noch einmal zu gedenken, so handelte es sich in dem ersten Fall um die Pläne zu einer Kirche für die künftig von Reichenbrand abzuzweigende Parochie Grüna mit mehr als 4000 Seelen. Der Entwurf ist auf 800 Sitzplätze berechnet und bei reichlich vorgesehener Ausführung in reiner Sandsteinarbeit auf 160000 Mark, einschließlich der Kosten für Orgel, Glocken und Uhr veranschlagt. Engere Grenzen waren bei dem Entwurf für ein Bethaus in Jittau gezogen. Es galt hier dem Versuch, ob es möglich sein werde, schon für 20000 Mark einen gottesdienstlichen Raum für etwa 350 Personen herzustellen, eine Aufgabe, die der Entwurf auch so ziemlich zu lösen vermocht hat. Leider hat sich die Ausführung zerschlagen und ist damit die Gewinnung einer weiteren praktischen Erfahrung vereitelt, die um so mehr vorbildlich zu wirken Aussicht gehabt hätte, je mehr in neuester Zeit das Bedürfniß nach sogenannten Nothkirchen, namentlich in den volkreichen Vororten der großen Städte, sich geltend zu machen beginnt, und damit der kirchlichen Baukunst neue, zwar dem Künstler eine gewisse Entfagung auferlegende, aber nicht minder dankbare Aufgaben erwachsen.

Von schon umfänglicheren Entwürfen für theilweise Umbauten und Erneuerungsarbeiten sind im Berichtsjahr zur Ablieferung gelangt die Pläne des Herrn Architect Schramm für eine zweihelmige Thurmanlage und völligen inneren Ausbau der alten Kirche zu Goeda und für eine Erneuerung des Inneren der Stadtkirche zu Sayda. Namentlich die letztere verspricht eine sehr wirkungsvolle Instandsetzung dieser, nach gewöhnlicher Annahme aus dem Jahre 1391 stammenden, im Chorbau vielleicht noch älteren Kirche, eines dreischiffigen Hallenbaues mit einer besonders reizvollen, aus dem Dreieck sich entwickelnden und mit einem kunstvollen Gewölbe geschlossenen seitlichen Vorhalle. Von demselben Künstler erhielten wir Skizzen zu einem Ausbau des Thurmes an der St. Matthäikirche zu Leisnig. Diese im Jahre 1484 im Bau vollendete schöne Hallenkirche ist im Jahre 1882 unter Leitung des Bauraths Möckel im Innern und Außern einer durchgehenden Erneuerung unterworfen worden. Auf die Ausführung des gleichzeitig aufgestellten Planes zu einem als mächtig aufstrebende, reich durchbrochene Steinpyramide gedachten Thurmbau mußte der beträchtlichen Kosten wegen verzichtet werden. Durch die Opferwilligkeit eines kunstsinigen Leisniger Bürgers soll indessen ein Thurmbau in einfacher Gestaltung zur Ausführung kommen. Gegen die auf Veranlassung des Landesconsistoriums uns vorgelegten Pläne des Herrn Architect Dögel hatten wir mehrfache Bedenken geltend zu machen. Herr Architect Schramm hat sich dann selbst dem Versuch unterzogen, mit der zur Verfügung gestellten Summe eine befriedigendere Lösung für die bei den etwas massigen Verhältnissen des Kirchengebäudes schwierige Thurmbaufrage zu finden, konnte aber nur empfehlen, auf eine mäßige Erhöhung der Bausumme Bedacht zu nehmen, um eine freiere Entwicklung der Höhenführung zu ermöglichen.

Für die Kirche zu Elterlein war, wie der letzte Bericht erwähnt hat, ebenfalls von Herrn Architect Schramm ein Entwurf zu einem Thurm bearbeitet worden. Bei den überaus beschränkten Mitteln, die dafür zur Verfügung standen, hatte dieser Entwurf nur in der allereinfachsten Weise gehalten werden können, eben deshalb aber den Kirchenvorstand weniger befriedigt. Herr Architect Schramm hat nun nachträglich noch einen zweiten Entwurf bearbeitet, der zwar nicht geringe Mehrkosten erforderte, in seiner reicheren Ausstattung aber sofort den ungetheilten Beifall des Kirchenvorstandes gefunden hat und zur Ausführung gelangt ist.

Die kleine Filialkirche zu Fuchshain soll schon seit Jahren einem Umbau unterworfen werden und waren schon früher Pläne dafür aufgestellt worden, die aber keinen Beifall gefunden hatten. An den ältesten Theil der Kirche, einen schön erhaltenen, architektonisch werthvollen Chorraum aus spätgothischer Zeit, schließt sich jetzt unmittelbar der Thurm und alsdann das Kirchenschiff an, beides werthlose Bauten. Der von Herrn Architekt Schramm bearbeitete Umbauentwurf sucht den Altarraum um seines baulichen Werthes Willen zu erhalten und fügt an diesen den Neubau des Kirchenschiffs mit seitlich gestelltem Thurm an. Der Kirchenvorstand wünscht dagegen auch den Altarraum zu beseitigen und dafür einen völlig neuen Chorraum herzustellen. Die Verhandlungen hierüber sind noch im Gang; es wäre gewiß zu beklagen, wenn dieselben den Abbruch des mit schönen Gewölben ausgestatteten Altarplatzes nicht verhüten sollten.

Für die benachbarten, in ihren ältesten Theilen aus romanischer Zeit stammenden Kirchen zu Höckendorf und Ruppendorf sind von Herrn Architekt Quentin umfängliche Umbauentwürfe aufgestellt worden. In Höckendorf führte die durch Baufälligkeit bedingte Frage eines Neubaues des Thurmes zu der Erörterung eines weiteren Umbaues der ganzen Kirche. Es sind dafür drei Vorschläge aufgestellt worden, ihre Verwirklichung scheitert aber vorläufig an der Scheu vor größeren, noch nicht unbedingt gebotenen Geldausgaben.

Auch in Ruppendorf hat man sich für die Ausführung nur des Nothwendigsten entschieden, von dem weitergehenden Vorschlag einer vollständigen Umgestaltung des Inneren aber mit Rücksicht auf die damit verbundene Abminderung der Sitzzahl abgesehen.

Ein für die Hospitalkirche zu Schneeberg erbetener Erneuerungsentwurf, den ebenfalls Herr Architekt Quentin zu liefern übernommen hat, ist noch in der Bearbeitung.

Zur Abgabe von Gutachten über Pläne und Anschläge zu Kirchenerneuerungen oder zu einzelnen baulichen Herstellungen oder Veränderungen an Kirchen sind wir aufgefordert worden für die Kirchen zu Calbitz und Campertswalde bei Oschatz. Bei der ersteren, einem in schönen inneren und äußeren Verhältnissen stattlich ausgeführten und gut erhaltenen Bauwerk aus dem Jahr 1724, war durch Aufstellung einer neuen Orgel die Frage einer weitergehenden Erneuerung des gesammten Inneren nahegelegt worden. Nach dem Gutachten des Herrn Architekt Quentin konnten wir dieselbe

nur dringend empfehlen, hatten aber dabei alle bloß halbe Maßregeln zu widerrathen. Als eines Curiosums und als solchen der Erhaltung werth gedenkt der uns erstattete Bericht eines in origineller Weise durch Zusammenflappen eines geschnitzten Verschlags im Chor geschaffenen Taufisches.

Die benachbarte, aus derselben Zeit stammende und als vereinfachte Nachbildung der Calbitzer Kirche sich darstellende Kirche zu Campertswalde besitzt in dem Altar, einer Stiftung der Familie von Thielau, ein ganz eigenartiges Kunstwerk, dessen Erhaltung und Wiederherstellung im ursprünglichen Zustand dringend zu wünschen ist. Nach dem Urtheil unseres Sachverständigen ist es, wie wenige aus jener Zeit, schön ausgeführt und gut erhalten. Das sehr frei geschnitzte Holzornament ist ungemein lebendig gehalten, ohne doch schwülstig zu erscheinen. In seinem Aufbau zeigt der Altar noch vollkommen die Contur der älteren Altäre und besitzt in der Predella ein Bild des Abendmahls. Darüber befindet sich die Kanzel, welche, in roher Tischlerarbeit ausgeführt, sicher später erst hineingebaut worden ist. Zur Seite der Kanzel stehen plastisch ausgeführt Maria und Johannes in trauernder Haltung, was darauf schließen läßt, daß früher im Mittelfeld eine Darstellung der Kreuzigung sich befunden haben wird. Ueber dem Mittelfeld ist eine Darstellung der Auferstehung in Malerei. Die nach dem Gutachten des Herrn Quentin von uns empfohlenen Vorschläge bezwecken neben sonstigen baulichen Veränderungen namentlich die Freilegung des Altars und die Versetzung der Kanzel.

Dasselbe hatten wir nach dem Gutachten des Herrn Architekt Schramm rücksichtlich des Altarwerkes in der Kirche zu Cranzahl zu empfehlen. Auch hier wird der im Ganzen recht gut erhaltene, aus dem Jahr 1521 stammende, mit polychromem Figurenwerk — die heilige Mutter Anna selbdritt — ausgestattete Flügelaltar durch die Kanzel überragt und zeigt sich deshalb seines oberen Schmuckes beraubt.

Weiter sind Gutachten geliefert worden über die Kirche zu Hauswalde durch Herrn Architekt Reuter, über Erneuerungs- und Umbaupläne für die Kirche zu Großbothen bei Grimma, Grumbach bei Waldenburg und Königsbrück von Herrn Architekt Schramm, über den abgeänderten Plan zu der Kapelle für Cossbaude durch Herrn Baurath Lipsius, über den Entwurf zu einer Parentationshalle für Beerheide durch Herrn Professor Arnold, über einen abgeänderten Entwurf zum Umbau der kleinen Kirche zu Altenbach bei Wurzen durch Herrn Architekt Quentin,

wobei wir unter Anderem uns entschieden gegen die Anwendung einer Imitation von Porphyr durch Cement an dem Portal auszusprechen Veranlassung gehabt haben.

Erbetene weitere Berathung und Einzelzeichnungen für die noch vom Professor Arnold entworfene Ausführung einer größeren Parentationshalle für Pausa gewährten uns die Herren Architekten Hänel und Dreßler in Dresden.

Besichtigt wurde noch anläßlich eines der Behörde zur Genehmigung vorliegenden Planes zu ihrer Instandsetzung die Kirche zu Rochsburg. Nach dem Gutachten des Herrn Quentin vermochten wir die vorliegenden Pläne als der Aufgabe gerecht werdend nicht zu empfehlen. Es handelt sich hierbei um ein sehr interessantes, in seiner Anlage der romanischen Epoche angehörendes Bauwerk, von dessen ursprünglicher Gestalt nur das schöne Westportal und die Apsis vorzüglich erhalten geblieben sind, während das Langhaus seinen romanischen Charakter zu Anfang des vorigen Jahrhunderts eingebüßt hat. Gute Arbeiten weist die aus jener Zeit stammende innere Einrichtung auf, die in ihrer Art schön zu nennen und der Erhaltung werth ist. Es gilt das Letztere insbesondere von der in den Formen der Spätrenaissance gehaltenen, schönen Kanzel und von der mit reicher Holzschnitzerei versehenen herrschaftlichen Betstube.

Infolge dankenswerther Veranlassung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums ist Herr Architekt Quentin mit Aufstellung eines anderweiten Erneuerungsentwurfs beschäftigt.

Ebenso konnten wir mit Erfolg für eine angemessenere Instandsetzung der kleinen bisher unbenutzt gebliebenen Gottesackerkirche zu Dschatz uns verwenden, nachdem uns das Landesconsistorium von dem dahin gerichteten Vorhaben Kenntniß gegeben hatte. — Dieser äußerlich schmucklose Bau aus dem Jahre 1584 mit gut erhaltenem spätgothischem Maßwerk in den fenstern, bildet eine einschiffige Anlage mit flacher Decke und einem nach drei Seiten des Achtecks abgeschlossenen Chor von gleicher Breite wie das Schiff; hübschen Renaissanceportalen entspricht eine reiche Renaissancearchitektur an den Holzemporen aus dem Jahre 1667 und die gute Arbeit der Frührenaissance an der in origineller Weise an die Wand angebauten Kanzel. Wir hatten uns nach dem Gutachten des Herrn Architekt Schramm, wie wir hinzufügen können mit bestem Erfolg, dahin zu verwenden, daß die Einrichtung dieser Kirche als Redehalle in einer ihrem architektonischen

Werth mehr entsprechenden und reicheren Weise erfolgen möchte. Wir hielten uns dazu umsomehr verpflichtet, je lebhafter es zu beklagen bleibt, daß in der Klosterkirche in Oschatz (gestiftet 1246) ein Bauwerk von weit höherem Kunstwerth der Benutzung als Reitbahn für die Garnison verfallen und damit steten Schädigungen preisgegeben ist, eine Hoffnung auf künstlerische Wiederherstellung dieses Gebäudes aber kaum gegeben erscheint.

Zur Ausschmückung der Chorfenster in der Laurentiuskirche zu Pegau, welche sich ein Comité zur Aufgabe gestellt hat, konnten wir Skizzen des Herrn Glasmaler Urban mit figürlichen Darstellungen nach Zeichnungen des Herrn Professor Schönherr zur Verfügung stellen.

Eben derselbe übernahm unter unserer Vermittelung die Ausführung eines Altargemäldes und zweier kleiner Kanzelbilder für die Kirche zu Lohmen. Von dem ersteren fügen wir eine Abbildung dem gegenwärtigen Berichte bei.

Für die Gottesackerkapelle zu Schandau lieferte Herr Maler Thomas ein Altarbild, den erhöhten Christus darstellend.

In einem früheren Bericht haben wir eines Anerbietens des Comité's der Tiedgestiftung, die Ueberlassung eines werthvollen Oelgemäldes von A. Dietrich als Altarschmuck betreffend, zu gedenken gehabt. Dasselbe ist der Kirche zu Wohlbach im Voigtland auf unseren Vorschlag überwiesen worden, nachdem eine Besichtigung derselben das Gesuch des dortigen Kirchenvorstands zur Berücksichtigung geeignet hatte erscheinen lassen.

Wir sind dann weiter noch bei der Aufstellung desselben beiräthig gewesen, nachdem uns das evangelisch-lutherische Landesconsistorium auch hierüber noch zu einem besonderen Gutachten über die Pläne des Kirchenvorstandes aufgefordert hatte.

Noch haben wir auf verschiedene Anfragen Auskünfte zu ertheilen gehabt. So haben wir wegen einer Bezugsquelle für ein metallenes Crucifix wiederholt auf die Arbeiten des Ciseleurs Louis Scheele in Leipzig hingewiesen, dagegen so wenig wie zur Vermittelung der Beschaffung eines Oeldruckbildes als Altarschmuck uns dazu verstehen können, zu der Beschaffung künstlicher Blumen in die mit Recht verpönten Altarvasen die Hand zu bieten. Auch einem unserer Begutachtung unterbreiteten Vorschlag wegen grundsätzlicher Annahme einer veränderten Orgelstellung haben wir nicht zustimmen können, aus praktischen wie liturgischen Gründen vielmehr

in Uebereinstimmung mit den Thesen der Eisenacher Conferenz vom Jahre 1861 die Stellung der Orgel am Westende der Kirche als die grundsätzlich allein zu empfehlende zu bezeichnen gehabt.

Wenn wir bei dieser Gelegenheit im Anhang diese Thesen vollständig zum Abdruck bringen, so glauben wir durch deren weitere Verbreitung, ohne dieselben damit nun als schlechterdings bindend bezeichnen zu wollen, insbesondere auch Kirchenvorständen und Geistlichen einen Dienst zu erweisen.

Unseren Vereinsbestimmungen entsprechend haben wir in zwei Fällen eine ablehnende Entschließung fassen zu sollen geglaubt. In dem einen Fall handelte es sich um das Gesuch um eine Schenkung zu künstlerischer Ausschmückung eines Gotteshauses, bei dessen Erneuerung unser Verein im Uebrigen nicht betheiligt gewesen war und für deren Verwendung auch weiter unsere Mitwirkung nicht in Betracht gekommen wäre; das andere Gesuch betraf die Instandsetzung des in der Kirche zu Kamenz befindlichen v. Ponikau'schen Epitaphium, dessen Versetzung durch bauliche Veränderungen geboten war, zu dessen Wiederauffrischung und Ergänzung dem Kirchenvorstand aber Mittel nicht zur Verfügung standen. Wir haben in dem letztgedachten Fall auf den K. S. Alterthumsverein hinweisen zu sollen geglaubt, der sich aber leider auch außer Stand gesehen hat, seine Mithilfe gewähren zu können.

Schon die vorstehenden Mittheilungen über die Inanspruchnahme unseres Vereins werden in erfreulicher Weise bestätigen, daß der kirchlichen Kunst sich weite Arbeitsgebiete erschlossen haben. Ein vollständigeres Bild über den bedeutenden Aufschwung, welchen die Aufgaben der kirchlichen Baukunst und der durch sie erst zu rechter Entfaltung gelangenden Schwesterkünste, der kirchlichen Malerei und Bildnerei, wie das kirchliche Kunstgewerbe genommen haben und in welchem ungeahnten Umfang Kunst und Gewerbe in unserem Lande gegenwärtig im Dienste der Kirche stehen und in ihrem Schaffen zum Lobpreis Gottes thätig sind, gewinnen wir aber erst, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß neben Demjenigen, wovon wir aus unserer Arbeit des letzten Jahres zu berichten gehabt haben, in derselben Zeit allein noch weitere 15 Kirchen im Neubau begriffen und theils schon vollendet sind, theils der Vollendung entgegengehen, und zwar zu Altchemnitz (Architekt Schramm), Bautzen (Maria und Marthakirche, derselbe), Bad Elster (derselbe), Dresden (St. Pauli, derselbe) und in Dresden zu St. Petri (Architekt Zeißig), Freiberg (Jacobi, Architekt Quentin), Gablenz bei

Chemnitz (Prof. Knothe-Seef), Geringswalde (Architekt Zeißig), Hermsdorf (Prof. Arnold), Löbtau (derselbe), Mauersberg (Architekt Quentin), Mylau (Architekt Zeißig), Niederhasslau (Baurath Dr. Mothes), Ostritz (Prof. Knothe-Seef) und Reinsdorf (Baurath Dr. Mothes), daß weiter neue Kirchenbauten an zahlreichen anderen Orten vorbereitet sind und nur noch der baldigen Inangriffnahme harren, so in Dresden für die Trinitatis- und später die Lukasgemeinde, in Blasewitz und Radebeul, in Aue, in Beierfeld, und endlich, daß daneben noch die großen, für den Kunstfreund besonders interessanten Erneuerungsarbeiten an der Marienkirche zu Zwickau (unter Dr. Mothes), an der Stadtkirche zu Pirna (unter Architekt Quentin), an der Frauenkirche zu Grimma (Architekt Schramm) und umfangliche Kirchenumbauten wie in Dederan und Zwönitz (derselbe) ihren Fortgang gehabt und gegenwärtig der Vollendung nahe sind.

Gewiß eine Fülle von Aufgaben und ein Bild eines so fleißigen, rührigen und kunstfreudigen Schaffens, daß wir schon weit zurückgehen müssen, ehe wir eine Zeit finden, in welcher der kirchlichen Kunst in unserem Lande in gleichem Umfang die Bahnen geöffnet gewesen sind und ihr die Mittel zu reicher Entfaltung ihrer Kräfte so bereitwillig zur Verfügung gestanden haben wie in unseren Tagen.

Wir aber, die wir in bescheidener Weise auch an dieser Arbeit mit betheilt sind, wollen uns zu derselben immer von Neuem antreiben lassen, durch die Hoffnung, daß auch wir damit zu unserem Theil eintreten können in den großen Kampf der Gegensätze zwischen dem Materialismus unserer Zeit und dem Ringen nach dem Idealen und im letzten Grunde zwischen den finsternen Mächten einer unheiligen Weltanschauung und der weltüberwindenden Kraft des Evangeliums!

Aus unserem sonstigen Vereinsleben haben wir noch zu gedenken, daß uns aus dem Nachlaß des am 1. August 1889 verstorbenen Herrn A. W. Felix in Leipzig, der uns schon bei Lebzeiten zur Erweiterung unserer Thätigkeit mit einer außerordentlichen Gabe von 1000 M. erfreut hatte, auch ein Legat von 3000 M. zugeflossen ist, das nach der letztwilligen Bestimmung des Heimgegangenen „baldigst zum Besten armer Gemeinden und dergleichen“ verwendet werden soll. Wir gedenken diese Zuwendung vornehmlich zur Ausstattung bedürftiger Kirchen mit bildnerischem Altarschmuck zu verwenden und hoffen im nächsten Jahre darüber schon Näheres berichten, alsdann auch eine künstlerische Vereinsgabe zur Vertheilung bringen

zu können, zu deren Herstellung durch das frühere Geschenk des Herrn Felix uns Anregung gegeben und die Mittel gewährt worden sind.

Wie wir diesem Freund und Förderer unseres Vereins schon öffentlich ein warmes Dankeswort nachgerufen haben, so geben wir auch an dieser Stelle unserer Erkenntlichkeit herzlichen Ausdruck.

Unser Schriftenaustausch, in welchem wir im Berichtsjahre die Vereinsgabe des Württemberger Vereins für christliche Kunst, eine photographische Wiedergabe der von Carl Donndorf gefertigten Büste des Württemberger Reformators Brenz, und vom Geschichts- und Alterthumsverein zu Leisnig das 8. Heft seiner Mittheilungen erhalten haben, hat eine Ausdehnung dadurch erfahren, daß die Kgl. Akademie der schönen Wissenschaften, der Geschichts- und der Alterthumskunde zu Stockholm uns den Wunsch gegenseitigen Schriftenaustausches zu erkennen gegeben hat und seitdem ihre regelmäßig erscheinenden, mit zahlreichen Illustrationen nordischer Alterthümer ausgestatteten Monatsblätter unter Nachlieferung der vom Jahre 1882 ab erschienenen Hefte, uns hat zugehen lassen. Dieselben stehen dafür sich Interessirenden gern zur Verfügung.

Verschiedene Veränderungen sind in der Geschäftsleitung unseres Vereins eingetreten.

An Stelle unseres langjährigen hochverehrten Vorsitzenden, des Herrn Oberhofprediger D. Kohlschütter ist auf einstimmige Bitte vom Directorium und Ausschuß der unterzeichnete Oberhofprediger D. Meier getreten.

Die Besorgung der Cassengeschäfte ist auf Herrn Banquier Henri Palmié (in Firma Günther und Rudolph) übergegangen, da Herr Buchhändler Heinrich Morchel, der mit großer Umsicht und Sorgfalt dieser Mühewaltung sich bisher unterzogen hatte, in Folge Aufgabe seines hiesigen Geschäftes dieselben weiter zu führen behindert war.

Aus dem Ausschuß ist außer Herrn Prof. Arnold noch Herr Vereinsgeistlicher P. Seidel in Folge seines Eintrittes in das Amt als Oberpfarrer zu Lichtenstein ausgeschieden.

In die im Ausschuß erledigten Stellen sind auf unseren Wunsch die Herren Professor Heinrich Hofmann, Vereinsgeistlicher P. Zimmermann und Architekt Quentin eingetreten.

Unter unseren Leipziger Ausschußmitgliedern hat auf Wunsch des Herrn Geh. Kirchenrath, Domherr Prof. D. Euthardt, Herr Prof. D. Rietschel dessen Stelle übernommen.



Nach
den Cartons des Prof. Walther zu den Wandbildern
in der Kirche zu Constappel.

Beilage zu dem XXVI. Jahresbericht des Vereins für Kirchliche Kunst im Königreich Sachsen.

Lichtdruck: Firma Wilhelm Hoffmann, Dresden, Marschallstr. 12/14.



Ueber den Mitgliederbestand und über unsere Cassenverhältnisse geben die Anlagen die erforderliche Auskunft. Neu eingetreten sind 16 Mitglieder, darunter 9 Kirchenvorstände. Durch Tod oder Austritt haben wir 8 Mitglieder verloren, so daß unsere Mitgliederzahl gegenwärtig 410 beträgt.

Deren fortdauernder, freundlicher Unterstützung, auch durch Gewinnung neuer Mitglieder, sei unsere Arbeit wiederum hiermit empfohlen!

Dresden, November 1890.

Das Directorium des Vereins für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen.

D. Meier.

Personalbestand
des
Directoriums und Ausschusses
nach den Neuwahlen vom 12. November 1890.

A. Directorium:

- Oberhofprediger, Vicepräsident D. Meier (Johann Georgen-
Allee Nr. 13), Vorsitzender.
Oberconsistorialrath von Zahn (Christianstraße 34), Geschäfts-
führer.
Banquier Henri Palmié (Firma Günther & Rudolph, See-
straße 4), Cassirer.
Historienmaler Professor Schönherr (Blochmannstraße 21), künst-
lerisches Directorialmitglied.

B. Ausschuß:

- Geheimer Rath Häpe, Stellvertreter des Vorsitzenden,
Vereinsgeistlicher P. Zimmermann, Stellvertreter des Ge-
schäftsführers,
Kaufmann Franz Schlüter, Stellvertreter des Cassirers,
Professor Heinrich Hofmann,
Baurath Professor Eipsius,
Bildhauer von Meyenburg,
Architekt Th. Quentin,
Geheimer Regierungsrath, Amtshauptmann Dr. Schmidt,
Custos der Königl. Gemäldegalerie, Historienmaler Schmidt,
Architekt Christian Schramm,
Kaufmann C. Siedel,
Historienmaler Professor Walther,
sämmtlich in Dresden;
Pfarrer Hickmann in Cölln bei Meißn;
ferner:
Professor D. Rietschel,
A. Ackermann-Teubner,
Pastor D. Hölscher zu St. Nicolai,
Richard Landmann,
Superintendent D. Panß, Pastor zu St. Thomä,
Geheimer Regierungsrath, Amtshauptmann Dr. Platzmann,
sämmtlich in Leipzig.

Verzeichniß

der

Förderer und Mitglieder.

1. October 1890.

Nach § 5 der Statuten ist Mitglied des Vereins nur, wer sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 3 M verpflichtet. — Die Namen der seit Ausgabe des letzten Berichts neu eingetretenen Mitglieder sind mit *, die Namen der inzwischen Verstorbenen mit † bezeichnet.

| | Jahres- beitrag M |
|--|-------------------------|
| Se. Majestät der König | 300. — |
| Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, Herzog zu Sachsen | 60. — |
| Das Evangelisch-lutherische Landesconsistorium | 300. — |
| der Kirchenvorstand der Kreuz-Parochie in Dresden | 100. — |
| der Kirchenvorstand der Marien- und Katharinen-Gemeinde in Zwickau | 50. — |

| | Jahres- beitrag M | | Jahres- beitrag M |
|---|-------------------------|--|-------------------------|
| I. In Dresden. | | | |
| Ackermann, Geh. Hofrath | 3. — | Dietrich, Historienmaler | 3. — |
| Ackermann Dr., Oberconsistorialrath | 3. — | Franko, Oberregierungsath | 3. — |
| Auenmüller, Historien- und Glas- maler | 3. — | Franz Dr., Oberconsistorialrath, Super- intendent em. | 3. — |
| Aulhorn, Kaufmann | 3. — | von Friesen, Freiherr, Geh. Rath | 3. — |
| Bär, Geh. Rath | 1. 50 | *feldmann, Th., Kaufmann | 10. — |
| Bäumer, Bildhauer | 3. — | von Gerber Dr., Staatsminister | 3. — |
| von Berlepsch, Präsident | 20. — | Gleitsmann, Fabrikant | 3. — |
| Blumstengel, Dr. P. | 3. — | von Gutschmidt, Hofmarschall | 3. — |
| Böhringer, Privatus | 3. — | Häpe, Geh. Rath | 3. — |
| Böhringer, Tischlermeister | 3. — | von Heyden Dr. | 3. — |
| Bornemann Dr., Geh. Schulrath | 3. — | Horsbeck, P. em. | 1. — |
| von Burgk, Baron, Kammerherr | 30. — | Hultsch, Bildhauer | 3. — |
| von Charpentier, Geh. Rath | 3. — | Jeheber, Frau Pastor | 3. — |
| Choulant, Hofmaler | 3. — | Jentsch Dr., Oberconsistorialrath a. D. | 3. — |
| Christoph, Holzbildhauer | 3. — | Jordan & Timäus | 3. — |
| Dibelius Dr., Consistorialrath, Super- intendent | 3. — | Kieß Dr., Bildhauer | 3. — |
| Dieth, Historienmaler | 3. — | †Kohlschütter D., Oberhofprediger em. | 10. — |
| | | Krause, Historienmaler | 3. — |

| | Jahres- beitrag M | | Jahres- beitrag M |
|--|-------------------------|---|-------------------------|
| Kretschmar, Kaufmann | 3. — | Thode & Co. | 3. — |
| Kühn Dr., Consistorialrath | 3. — | Tobies, Tischlermeister | 3. — |
| Lehmann, Hutmacher | 3. — | Walther, Professor | 3. — |
| von Leipziger, Kammerherr | 3. — | Wannschaff, Bankdirector | 3. — |
| Leonhard, E. | 3. — | von Watzdorf, Oberhofmeister | 3. — |
| Lipfius, Baurath | 3. — | Wauer, Diaconus | 3. — |
| LöberDr., Consistorialrath, Hofprediger | 3. — | Weinhold, Historienmaler | 3. — |
| Löschke, Kaufmann | 3. — | Weißbach, Professor | 3. — |
| †* von Lüttichau, Oberhofmeister | 3. — | Wiesner Dr., Geh. Regierungsrath | 6. — |
| * von Mansberg, Freiherr | 3. — | von Zahn, Oberconsistorialrath | 3. — |
| von Mayer, Oberfinanzrath | 3. — | von Jeschau | 3. — |
| Meier Dr., Oberhofprediger | 3. — | Dresdner Kunstgenossenschaft | 30. — |
| von Meyenburg, Bildhauer | 3. — | *Kirchenvorstand der Lukas-Parochie | |
| Meyer, Kunsthändler | 3. — | in Dresden | 30. — |
| Möller, Bildhauer | 3. — | | |
| Morchel, Buchhändler | 3. — | | |
| Nagel, Finanzrath | 3. — | | |
| von Nostitz-Wallwitz, Staatsminister | 3. — | | |
| von Nostitz-Wallwitz, Kammerherr | 3. — | | |
| Pezold Dr., Geh. Rath | 3. — | | |
| Pezold, Bildhauer | 1. 50 | | |
| Rassau, Bildhauer | 3. — | | |
| von Reitzenstein, Freiherr, Rittmeister | 5. — | | |
| Roch, Bildhauer | 3. — | | |
| Roscher Dr., Oberregierungsrath | 3. — | | |
| Rüling Dr., Oberconsistorialrath, Hof- prediger em. | 3. — | | |
| Schädlich, Fabrikant | 3. — | | |
| Schlömilch Dr., Geh. Rath | 3. — | | |
| Schlüter, Kaufmann | 3. — | | |
| Schmidt Dr., Geh. Regierungsrath, Amtshauptmann | 3. — | | |
| Schmidt, Custos der K. Gemälde- Galerie | 3. — | | |
| Schmiedel, Frau | 3. — | | |
| von Schönberg, Präsident | 3. — | | |
| Schönherr, Professor | 3. — | | |
| Schramm, Architekt | 3. — | | |
| Schulze, P. | 1. 50 | | |
| Seidel, P. | 3. — | | |
| von Seidlitz Dr., Oberregierungsrath | 3. — | | |
| Seifert Dr., Medicinalrath | 3. — | | |
| Seyde, Ernst | 3. — | | |
| Siedel, Kaufmann | 3. — | | |
| Simon, Frau Major | 3. — | | |
| Steinhäuser, Superintendent em., Kirchenrath | 3. — | | |
| Stelzner Dr., Obermedicinalrath | 3. — | | |
| | | II. In Leipzig. | |
| | | Ackermann-Teubner, A. | 5. — |
| | | Arndt, Professor | 3. — |
| | | Beckmann, Consul | 6. — |
| | | Börner, Kunsthändler | 3. — |
| | | Böttcher Dr., Gymnasialoberlehrer | 3. — |
| | | Brockhaus Dr., Buchhändler | 3. — |
| | | Coccius Dr., Professor | 3. — |
| | | von Criegern, Lic. theol., Divisions- prediger | 1. — |
| | | von der Crone, Rittergutsbesitzer | 3. — |
| | | Daum's Wwe., Kaufmann A. | 3. — |
| | | Delitzsch Dr., Professor | 3. — |
| | | Dürr A., Buchhändler | 3. — |
| | | Ehmig M., Steinmehmeister | 3. — |
| | | Engelmann W., Dr. Buchhändler | 3. — |
| | | Ewald Dr., Professor | 3. — |
| | | Fechner Dr., Professor | 3. — |
| | | von Frege Dr., Professor | 3. — |
| | | Fricke, Baumeister | 3. — |
| | | Gandlitz, P. em. | 3. — |
| | | Georgi Dr., Oberbürgermeister | 3. — |
| | | Giesecke, Hermann | 3. — |
| | | Götz f., Buchhändler | 3. — |
| | | Goldhorn, Dr. med. | 1. 50 |
| | | Grunow J., Buchhändler | 6. — |
| | | Hardeland Dr., Missionsdirector | 3. — |
| | | Hauptmann, Frau Musikdirector Dr. | 1. 50 |
| | | Hillig E., Fräulein | 6. — |
| | | Hölscher, Dr. P. | 3. — |
| | | Hofmann Dr., Professor | 3. — |
| | | von Holstein, Frau | 3. — |
| | | König Dr., P. em. | 2. — |

| | Jahres- beitrag M |
|--|-------------------------|
| Krehl Dr., Professor | 3. — |
| Kuntze Dr., Professor, Geh. Hofrath | 3. — |
| † Lampe sen. Dr. Carl | 3. — |
| Sandmann R., Kaufmann | 6. — |
| Liebeskind, Buchhändler | 3. — |
| Lipsius Dr., Professor | 3. — |
| Euthardt Dr., Professor, Geh. Kirchen- rath | 3. — |
| Mayer, Professor | 3. — |
| Meißner, Commerzienrath | 3. — |
| Merbach Dr., Archidiaconus | 3. — |
| Mayer, Rechtsanwalt | 3. — |
| Michaelis Dr., P. | 3. — |
| Morgenstern, Frau Hofrath | 3. — |
| Oehme, Justizrath | 3. — |
| Panf Dr., Superintendent | 3. — |
| Papperitz Dr., Professor | 2. — |
| Pescheck, Diaconus | 3. — |
| Platzmann Dr., Amtshauptmann, Geh. Regierungsrath | 3. — |
| Radius, Frau Geh. Rath | 3. — |
| Roscher Dr., Professor, Geh. Rath | 3. — |
| Rost, Buchhändler | 3. — |
| Salefsky, Bankier | 3. — |
| Schneider, Bildhauer | 3. — |
| Schröder M., Kaufmann | 5. — |
| Schröder L., Kaufmann | 3. — |
| Schuch, Diaconus | 1. 50 |
| Schulze A., Kaufmann | 3. — |
| Sohm Dr., Professor | 5. — |
| Strube, Privatmann | 3. — |
| Suppe Dr., Archidiaconus | 3. — |
| von Tauchnitz, Rittergutsbesitzer | 3. — |
| von Tauchnitz, Dr. phil. | 3. — |
| Valentiner Dr., Archidiaconus | 3. — |
| Vörster C., Buchhändler | 3. — |
| Vogel G. Dr., Baumeister | 3. — |
| Voigt J. Dr., Oberlehrer | 3. — |
| Volkmann Dr., Rechtsanwalt | 3. — |
| Wach Dr., Professor, Geh. Rath | 3. — |
| Wagner f., Commerzienrath | 3. — |
| Weickert O., Kaufmann | 3. — |
| Wiegand, Frau Hausbesitzer | 3. — |
| von Zahn Dr., Professor | 3. — |

III. Ephorie Annaberg.

| | |
|---|------|
| Wehner, P., Sehma | 3. — |
| Kirchenvorstand Ehrenfriedersdorf | 3. — |

| | Jahres- beitrag M |
|---------------------------------|-------------------------|
| Kirchenvorstand Sehma | 3. — |
| Stadtrath Annaberg | 6. — |

IV. Ephorie Borna.

| | |
|------------------------------------|------|
| Grube, P., Buchheim | 3. — |
| Kirchenvorstand Buchheim | 3. — |

V. Ephorie Chemnitz.

| | |
|--|------|
| Böttcher, P., Sachsenburg | 3. — |
| flechtig, P., Oederan | 3. — |
| Otto, Steinmetzmeister, Chemnitz | 3. — |
| Semmler & Ahnert, Altendorf | 3. — |
| Kirchenvorstand Schloßchemnitz | 3. — |

VI. Ephorie Dippoldiswalde.

| | |
|---------------------------------------|------|
| Büchting, P., Reichstädt | 3. — |
| Kirchenvorstand Dittersdorf | 3. — |
| = Fürstenau | 3. — |
| = Fürstenwalde | 3. — |
| Stadtrath Dippoldiswalde | 3. — |

VII. Ephorie Dresden II.

| | |
|--|-------|
| Apfelstedt, P., Leubnitz | 3. — |
| Gast, P., Hosterwitz | 3. — |
| Henrici, P., Kaditz | 5. — |
| Höppner, Diaconus, Kötzschenbroda | 3. — |
| Jentsch, Diaconus, Deuben | 3. — |
| Kretschmar, P., Loschwitz | 3. — |
| Leonhardi, P., Blasewitz | 3. — |
| Leuchte, P. em., Oberlöfnitz | 3. — |
| Liebe, P., Plauen bei Dresden | 3. — |
| Märker, P. em., Potschappel | 3. — |
| Märker, Diaconus, Potschappel | 3. — |
| Planitz, P., Pieschen | 3. — |
| Reuter, P., Somsdorf | 3. — |
| Schaarschmidt, Superintendent em., Plauen bei Dresden | 3. — |
| Schmalz, Kirchenrath, Blasewitz | 3. — |
| Siedel, P., Charandt | 3. — |
| Striegler, P., Fördergersdorf | 3. — |
| Törmer, Maler, Loschwitz | 5. — |
| Wolf, P., Döhlen | 3. — |
| Kirchenvorstand Blasewitz | 10. — |
| = Pieschen | 5. — |
| = Plauen bei Dresden | 3. — |
| = Rabenau | 3. — |

| | Jahres- beitrag <i>M</i> |
|--|--------------------------------|
| VIII. Ephorie Freiberg. | |
| Fritzsche, Tischlermeister, Niederschöna | 3. — |
| Otto, P., Großschirma | 3. — |
| Richter, Lic. Dr., Superintendent, Freiberg | 5. — |
| Kirchenvorstand Großschirma | 3. — |
| Stadtrath Freiberg | 9. — |

| | |
|------------------------------------|-------|
| IX. Ephorie Glauchau. | |
| Naumann, Oberpfarrer, Lichtenstein | 3. — |
| Kirchenvorstand Glauchau | 3. — |
| = Langenchursdorf | 10. — |
| = Waldenburg | 5. — |
| Stadtrath Meerane | 6. — |

| | |
|---|------|
| X. Ephorie Grimma. | |
| Großmann, Lic. Dr., Superintendent, Grimma | 5. — |
| Sachse, P., Seifertshain | 3. — |
| Kirchenvorstand Döben | 5. — |
| = Grimma | 5. — |
| * = Collmen | 3. — |

| | |
|--|------|
| XI. Ephorie Großenhain. | |
| Beyrich, P., Schönfeld | 3. — |
| Flade, P., Frauenhain | 3. — |
| †* Fritzsche, P., Streumen | 3. — |
| Harig Dr., Superintendent, Großen- hain | 3. — |
| Märker, P., Reinersdorf | 3. — |
| Neumann, P., Zeithain | 3. — |
| Pötsch, P., Pausitz | 3. — |
| Pötsch, P., Skätschen | 3. — |
| Rau, P., Rödern | 3. — |
| Redlich, P., Medingen | 3. — |
| Schröter, P., Wildenhain | 3. — |
| Vogel, P., Walda | 3. — |
| Weißborn, P., Lampertswalde | 3. — |
| Werner, P., Koselitz | 3. — |
| Wille, P., Naunhof | 3. — |
| Kirchenvorstand Lampertswalde | 3. — |

| | |
|--|------|
| XII. Ephorie Leipzig II. | |
| von Watzdorf, Kammerherr, auf Störmthal | 3. — |

| | |
|---------------------------------------|------|
| XIII. Ephorie Leisnig. | |
| Anhalt, Kaufmann, Hainichen | 3. — |
| Freund, P., Pappendorf | 3. — |

| | Jahres- beitrag <i>M</i> |
|--|--------------------------------|
| Hubert, P., Bockelwitz | 3. — |
| Kleinpaul, P., Gleisberg | 3. — |
| Lange, Gutsbesitzer, Crumbach | 3. — |
| Leonhardi, P., Zschaitz | 3. — |
| Mirus Dr., Rechtsanwalt, Leisnig | 3. — |
| Otto, Vorwerksbesitzer, Paudritzsch | 3. — |
| Sahrer von Sahr, Rittergutsbesitzer auf Ehrenberg | 5. — |
| Schöpff, P., Gersdorf | 5. — |
| Trenner, P., Großweitzschen | 3. — |
| Vetter, P., Hartha | 3. — |
| * Kirchenvorstand Ehdorf | 3. — |
| = Gersdorf | 3. — |
| = Hainichen | 3. — |
| = Hartha | 3. — |
| = Knobelsdorf | 3. — |
| = Leisnig | 10. — |
| = Ohdorf | 3. — |
| = Wendishain | 3. — |

| | |
|--|------|
| XIV. Ephorie Marienberg. | |
| Gemeinde Mauersberg | 3. — |
| = Pockau | 3. — |
| Serpentinsteinfabrik Jöblitz | 3. — |

| | |
|--|-------|
| XV. Ephorie Meissen. | |
| Andresen, Bildhauer, Meissen | 3. — |
| Dillner, P., Raufitz | 3. — |
| Hickmann, P., Cölln | 3. — |
| Körner, Domprediger, Meissen | 3. — |
| * Müller, P., Gröbern | 3. — |
| Prösch, P., Wendischbora | 3. — |
| Schönberg, P., Weistropp | 3. — |
| Kirchenvorstand Meissen | 6. — |
| Stadtrath Meissen | 6. — |
| * Kirchenvorstand Sora | 10. — |

| | |
|--|------|
| XVI. Ephorie Oelsnitz. | |
| von Bernewitz, Freiherr, P., Bad Elster | 3. — |
| Günther Dr., P., Brambach | 3. — |
| * Hörsa jun., Baumeister, Bad Elster | 3. — |
| Melzer, Superintendent, Uerbach | 3. — |
| Schelle, Superintendent, Oelsnitz | 3. — |
| Schiller, P., Eichigt | 3. — |
| Kirchenvorstand Adorf | 3. — |
| = Uerbach | 5. — |
| = Bad Elster | 3. — |

| | Jahres- beitrag M |
|--|-------------------------|
| Kirchenvorstand Erlbach | 5. — |
| " Markneufkirchen | 5. — |
| " Oelsnitz | 5. — |
| " Plohn mit Röhren- bach | 3. — |
| " Schöneck | 3. — |
| " Untersachsenberg- Georgenthal | 3. — |
| " Waldkirchen | 3. — |
| " Zwota | 3. — |
| Bezirksverband Auerbach | 15. — |
| " Oelsnitz | 20. — |

XVII. Ephorie Oschatz.

| | |
|---------------------------------------|-------|
| Böttger, P., Calbitz | 3. — |
| Eisenschmidt, P., Schrebitz | 3. — |
| Engst, Baumeister, Dahlen | 3. — |
| Höhne, P., Ublasz | 3. — |
| Kauffer, P., Schweta | 3. — |
| Kühn, P., Hof | 3. — |
| Schiller, P., Mahlis | 3. — |
| Ulrich, P., Blochwitz | 3. — |
| Vogel, P., Altmügeln | 3. — |
| *Kirchenvorstand Calbitz | 3. — |
| " Jahna | 3. — |
| " Oschatz | 30. — |
| " Sörnewitz | 3. — |

XVIII. Ephorie Pirna.

| | |
|--|------|
| Blochmann, Superintendent, Pirna | 3. — |
| Weichert, Lic. P., Cotta | 3. — |
| Wolf, P., Friedrichswalde | 3. — |
| Kirchenvorstand Pirna | 5. — |
| Berggießhübler Predigerconferenz | 5. — |
| *Kirchenvorstand Wermsdorf | 3. — |

XIX. Ephorie Plauen.

| | |
|----------------------------------|------|
| Herz, P., Pausa | 3. — |
| Vieweg, P., Kloschwitz | 3. — |
| Kirchenvorstand Mylau | 3. — |
| " Theuma | 3. — |

XX. Ephorie Radeberg.

| | |
|--|------|
| Mahn, P., Schönfeld bei Pillnitz | 3. — |
|--|------|

XXI. Ephorie Rochlitz.

| | |
|--|------|
| †*Mensel, Superintendent, Rochlitz | 3. — |
| Kirchenvorstand Burgstädt | 3. — |

| | Jahres- beitrag M |
|--|-------------------------|
| Kirchenvorstand Geringswalde | 10. — |
| " Niedergräfenhain | 3. — |
| " Penig | 10. — |
| " Rochlitz | 3. — |

XXII. Ephorie Schneeberg.

| | |
|---|------|
| Böttlich, P., Eibenstock | 3. — |
| Fischer, Diakonus, Eibenstock | 3. — |
| Forberg, Gemeindevorstand, Ritters- grün | 3. — |
| Gareis, Archidiaconus em., Schwar- zenberg | 3. — |
| Gefner, P., Rittersgrün | 3. — |
| Graf, P., Schwarzenberg | 3. — |
| Kaiser, P., Aue | 3. — |
| Müller, Bezirksschulinspector, Schwarzenberg | 5. — |
| Noth, Lic., Superintendent, Schnee- berg | 3. — |
| *Oehme, P., Raschau | 3. — |
| Röll, Prokurist, Zelle | 3. — |
| Steininger, Oberpfarrer, Lößnitz | 3. — |
| Kirchenvorstand Beierfeld | 3. — |
| " Carlsfeld | 4. — |
| " Johannegeorgenstadt | 3. — |
| " Lauter | 3. — |
| * " Lößnitz | 5. — |
| " Neustädtel | 5. — |
| " Raschau | 3. — |
| " Stützengrün | 3. — |
| Stadtrath Schneeberg | 6. — |

XXIII. Ephorie Stollberg.

| | |
|---|------|
| Eckardt, P., Lugau | 3. — |
| Schindler, P., Erlbach | 3. — |
| Schröter, Rechtsanwalt, Stollberg | 3. — |
| Uhlmann, Baumeister, Stollberg | 3. — |
| Kirchenvorstand Lugau | 3. — |
| " Oelsnitz | 5. — |
| " Stollberg | 3. — |

XXIV. Ephorie Werdau.

| | |
|--|------|
| Frost, P., Grünberg | 3. — |
| Münch=ferber, Rittergutsbesitzer, Blankenhain | 3. — |
| Mummert, Rittergutsbesitzer, Cart- hause bei Crimmitschau | 3. — |
| Richter Dr., Superintendent, Werdau | 3. — |

Rechnungs-Abschluß am 31. December 1889.

Einnahme.

Ausgabe.

| | m. | pf. | | m. | pf. |
|--|------|-----|---|------|-----|
| Cassenbestand am 31. December 1888 | 3573 | 11 | Gezahlte Honorare | 796 | — |
| Cassenbeiträge Dresden: | | | Unkosten, Jahresberichte, Schreibgebühren, Porti zc. . | 372 | 95 |
| Von Sr. Majestät dem König Albert | 300 | — | Cassenbestand am 31. December 1889: | | |
| Von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg | 60 | — | Werthpapiere . M 1800. — | | |
| Beiträge der Mitglieder in Dresden für 1889 | 350 | 50 | Bankguthaben = 3018. 11 | 4818 | 11 |
| für 1888 nachträglich ge- leisteter Beitrag | 5 | — | | | |
| Beitrag des evang.-luther. Landesconsistoriums | 300 | — | | | |
| Beitrag von dem Vorstand der Kreuzkirchen-Parochie in Dresden | 100 | — | | | |
| Cassenbeiträge der auswärtigen Mitglieder für 1889 | 881 | — | | | |
| Beitrag von dem Vorstand der Marien- und Katharinen- Kirchengemeinde in Zwickau in Sachsen | 50 | — | | | |
| Cassenbeiträge der Mitglieder in Leipzig für 1889 M 228. 50 abzüglich Einsammlungs- kosten und Porto M 20. 40 | 208 | 10 | | | |
| Einmaliger Beitrag des Stadt- raths zu Waldenburg | 10 | — | | | |
| Beitrag des Kirchenvorstandes in Geringswalde für 1890 | 10 | — | | | |
| Zinsen | 139 | 35 | | | |
| | 5987 | 06 | | 5987 | 06 |

Henri Palmié,

3. J. Cassirer des Vereins.

für den richtigen Befund:

Traugott Böhringer, Privatus,

H. Häpe, Geheimer Rath,

den 20. October 1890.

Anhang.

Die Thesen der Eisenacher Conferenz vom Jahre 1861.

1. Jede Kirche soll nach alter Sitte orientiert d. h. so angelegt werden, daß ihr Altarraum gegen den Sonnenaufgang liegt.

2. Die dem evangelischen Gottesdienste angemessenste Grundform der Kirche ist ein längliches Viereck. Die äußere Höhe, mit Einschluß des Hauptgesimses, hat bei einschiffigen Kirchen annähernd $\frac{3}{4}$ der Breite zu betragen, während es umsomehr den auf das akustische Bedürfniß zu nehmenden Rücksichten entspricht, je weniger die Länge das Maß seiner Breite überschreitet.

Eine Ausladung im Osten für den Altarraum (Apsis, Tribüne, Chor) und in dem östlichen Theile der Langseiten für einen nördlichen und südlichen Querarm giebt dem Gebäude die bedeutsame Anlage der Kreuzesgestalt. Von Centralbauten ohne Kreuzarm-Ansätze ist das Achteck akustisch zulässig, die Rotunde als nicht akustisch zu verwerfen.

3. Die Würde des christlichen Kirchenbaues fordert Anschluß an einen der geschichtlich entwickelten christlichen Baustile und empfiehlt in der Grundform des länglichen Viereckes neben der altchristlichen Basilika und der sog. romanischen (vorgothischen) Bauart vorzugsweise den sog. germanischen (gothischen) Stil.

Die Wahl des Bausystems für den einzelnen Fall sollte aber nicht sowohl dem individuellen Kunstgeschmack der Bauenden, als dem vorwiegenden Charakter der jeweiligen Bauweise der Landesgegend folgen. Auch sollten vorhandene brauchbare Reste älterer Kirchengebäude sorgfältig erhalten und maßgebend benutzt werden. — Ebenso müssen die einzelnen Bestandtheile des Bauwerkes in seiner inneren Einrichtung von dem Altar und seinen Gefäßen bis herab zum Gestühl und Geräthe, namentlich auch die Orgel, dem Stile der Kirche entsprechen.

4. Der Kirchenbau verlangt dauerhaftes Material und solide Herstellung, ohne täuschenden Bewurf und Anstrich. Wenn für den Innenbau die Holzconstruction gewählt wird, welche der Akustik besonders in der Ueberdachung günstig ist, so darf sie nicht den Schein eines Steinbaues annehmen. Der Altarraum ist jedenfalls massiv einzuwölben.

5. Der Haupteingang zur Kirche steht am angemessensten in der Mitte der westlichen Schmalseite, so daß von ihm bis nach dem Altar sich die Längsachse der Kirche erstreckt.

6. Ein Thurm sollte nirgends fehlen, wo die Mittel irgend ausreichen, und wo es daran dermalen fehlt, sollte Fürsorge getroffen werden, daß er später zur Ausführung komme. Zu wünschen ist, daß derselbe in einer organischen Verbindung mit der Kirche

stehe, und zwar der Regel nach über dem westlichen Haupteingange zu ihr. Zwei Thürme stehen schicklich entweder zu den Seiten des Chores oder sie schließen die Westfront der Kirche ein.

7. Der Altarraum (Chor) ist um mehrere Stufen über den Boden des Kirchenschiffes zu erhöhen. Er ist groß genug, wenn er allseitig um den Altar den für die gottesdienstlichen Handlungen erforderlichen Raum gewährt. Anderes Gestühl als etwa für den Geistlichen und Gemeindevorstand, und wo der Gebrauch es mit sich bringt, der Beichtstuhl, gehört nicht dahin. Auch dürfen keine Schranken den Altarraum von dem Kirchenschiffe trennen.

8. Der Altar mag je nach liturgischem und akustischem Bedürfnis mehr nach vorn oder rückwärts zwischen Chorbogen und Hinterwand stehen, darf aber nie unmittelbar (ohne Zwischendurchgang) vor der Hinterwand des Chores aufgestellt werden. Eine Stufe höher als der Chorboden muß er Schranken, auch eine Vorrichtung zum Knieen für die Confirmanden, Copulanten, Communikanten *z.* haben. Den Altar hat als solchen, soweit nicht confessionelle Gründe entgegenstehen, ein Cruzifix zu bezeichnen, und wenn über dem Altartische ein architektonischer Aufsatz sich erhebt, so hat das damit verbundene Bildwerk, Relief oder Gemälde stets nur eine der Hauptthaten des Heils darzustellen.

9. Der Taufstein kann in der innerhalb der Umfassungswände befindlichen Vorhalle des Hauptportals oder in einer daran stoßenden Capelle neben dem Chor stehen. Da, wo die Taufen vor versammelter Gemeinde vollzogen werden, ist seine geeignetste Stellung vor dem Austritt in den Altarraum. Er darf nicht ersetzt werden durch einen tragbaren Tisch.

10. Die Kanzel darf weder vor, noch hinter, noch über dem Altar, noch überhaupt im Chore stehen. Ihre richtige Stellung ist da, wo Chor und Schiff zusammenstoßen, an einem Pfeiler des Chorbogens nach außen (dem Schiffe zu); in mehrschiffigen großen Kirchen an einem der östlicheren Pfeiler des Mittelschiffes. Die Höhe der Kanzel hängt wesentlich von derjenigen der Emporen ab und ist überhaupt möglichst gering anzunehmen, um den Prediger auf und unter den Emporen sichtbar zu machen.

11. Die Orgel, bei welcher auch der Vorsänger mit dem Sängerkhor seinen Platz haben muß, findet ihren natürlichen Ort dem Altar gegenüber am Westend der Kirche auf einer Empore über dem Haupteingange, dessen perspectivischer Anblick auf Schiff und Chor jedoch nicht durch das Emporengestälk beeinträchtigt werden darf.

12. Wo Beicht- oder Lehrstuhl (Lesepult) sich findet, da gehört jener in den Chor, dieser entweder vor den Altar auf eine der Stufen, die aus dem Schiffe zum Chor emporführen, doch so, daß der Blick der Gemeinde nach dem Altar nicht verhindert werde, oder an einen Pfeiler des Chorbogens, um für den Zweck der Katechese, Bibelstunde *z.* vor den Altar hingerückt zu werden.

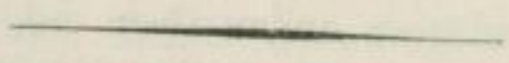
13. Emporen, außer der westlichen, müssen, wo sie unvermeidlich sind, an den beiden Langseiten der Kirche so angebracht werden, daß sie den freien Ueberblick der Kirche nicht stören. Auf keinen Fall dürfen sie sich in den Chor hineinziehen. Die Breite dieser Emporen, deren Bänke aufsteigend hintereinander anzulegen sind, darf, soweit nicht Ausladung von Kreuzarmen eine größere Breite zuläßt, $\frac{1}{5}$ der ganzen Breite der Kirche, ihre Erhebung über den Fußboden der Kirche $\frac{1}{3}$ der Höhe derselben im Lichten nicht überschreiten. — Von mehreren Emporen übereinander sollte ohnehin nicht die Rede sein. Bei der Anlage eines Neubaus, worin Emporen vorgesehen werden müssen, ist es sachgemäß, statt langer Fenster, welche durch die Empore unterbrochen würden, über

der Empore höhere Fenster, die zur Erhellung der Kirche dienen, unter der Empore niedrigere Fenster zur Erhellung des nächsten von der Empore beschatteten Raumes anzubringen.

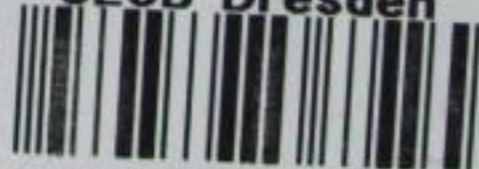
14. Die Sitze der Gemeinde (Kirchenstühle) sind möglichst so zu beschaffen, daß von ihnen aus Altar und Kanzel zugleich während des ganzen Gottesdienstes gesehen werden können. — Vor den Stufen des Chors ist angemessener Raum freizulassen. Auch ist je nach dem gottesdienstlichen Bedürfniß ein breiter Gang mitten durch das Gestühl des Schiffes nach dem Haupteingange zu, oder, wo kein solches Bedürfniß vorliegt, sind zwei Gänge von angemessener Breite an den Pfeilern des Mittelschiffes oder an den Trägern der Emporen hin anzulegen. Die Basen der Pfeiler sollten nicht durch Gestühl eingefast werden.

15. Die Kirche bedarf einer Sakristei, nicht als Einbau, sondern als Anbau, neben dem Chor, geräumig, hell, trocken, heizbar, von kirchenwürdiger Anlage und Ausstattung.

16. Vorstehende Grundsätze für den evangelischen Kirchenbau sind von den kirchlichen Behörden auf jeder Stufe geltend zu machen, den Bauherrn rechtzeitig zur Kenntniß zu bringen und der kirchenregimentlichen Prüfung bezw. Berichtigung, welcher sämtliche Baurisse unterstellt werden müssen, zu Grunde zu legen.



SLUB Dresden



2 0163201